

Mein Auslandssemester an der Murdoch University in Perth, Western Australia

Dachte mir, am besten werd ich mal den vorgegebenen Fragenkatalog durchgehen. Und da für uns Studierende naturgemäß auch immer die Kohle bedeutsam ist, werd ich auch zum Finanziellen, wo's mir einfällt, Erfahrungen und (Spar-)Tips geben.

1. **Vorbereitung** (Vorbereitungszeit, Bewerbungsfristen, -unterlagen, Informationssuche)

Die Vorbereitung für das Auslandssemester war höchst intensiv, arbeits- und zeitaufwändig. Da sich Ende und Beginn der Semester in Deutschland und Australien überschneiden, und ich am Ende des 4. Semesters noch viele sehr interessante Aufsätze und Hausarbeiten zu schreiben hatte, entschied ich, nach regulärem Semesterabschluss im Oktober ein paar Monate Auszeit für die Vorbereitung zu nehmen, bevor ich dann Anfang Februar nach Down Under reisen würde. Diese Zeit habe ich auch voll gebraucht, denn es ist echt viel, um dass es sich zu kümmern gilt: Infos einholen (Internet, Uni-Info-Tage, Australien-Messe, Broschüren, YouTube etc.), Vergleich und Entscheidung, in welches Land und welche Stadt es gehen soll, Finanzierbarkeit planen, Bewerbung für Stipendien und den Studienplatz an der Gast-Uni, die Kurse dort (= ‚Units‘) auswählen, Visum beantragen und bezahlen, ggf. Sprachtest, ggf. noch die Steuererklärungen in Deutschland erledigen, Post-Nachsendeantrag zu Familie oder Partner stellen, Infos über Versicherungen und Unterkunft in Australien einholen, einen guten ‚Letter of Motivation‘ schreiben, sich bei der Heimat-Uni abmelden (Semesterbeitrag und -ticket sparen!), Flüge vergleichen und buchen, Vermietung der Wohnung zu Hause, den eigenen Hausrat einlagern, Auto und Versicherungen abmelden, sich bei Freunden und Familie verabschieden und und und.

Extrem hilfreich und unbedingt zu empfehlen ist es, sich über eine der (2) Vermittlungsinstitute vermitteln zu lassen, denn dort wird man von den sehr erfahrenen und sehr freundlichen Expert(inn)en betreut und mit keiner, noch so detaillierten, zu klärenden Frage alleine gelassen. Hier gibt es auch etliche Infos über Kosten, Finanzierung, manchmal Flugtickets zu gewinnen usw.

2. **Formalitäten im Gastland** (Unterlagen, Bescheinigungen, Aufenthaltsgenehmigung / Wohnsitzanmeldung, Behördengänge, Bankkonto, ggf. Wohngeld, sonstige finanzielle Fördermöglichkeiten)

Neben den genannten zu erledigenden Aufgaben zu Hause kann man kaum früh genug anfangen, sich auch über Stipendien im Gastland selbst zu informieren. Ich hatte dafür am Ende nicht mehr genug Zeit und dann wird es entsprechend teuer ! . Nicht vergessen, zu checken, ob der eigene Reisepass lang genug gültig ist und ggf. rechtzeitig verlängern lassen. Empfohlen wird auch einen internationalen Führerschein und einen internationalen Studierendenausweis zu haben und eine Bescheinigung auf Englisch vom deutschen Hausarzt über ggf. dauerhaft benötigte Medikamente. Immer wieder geraten wird, sich um Auslands-BAföG zu kümmern (auch wenn man nicht normal BAföG-berechtigt ist) – in meinem Fall wurde allerdings alles abgelehnt ! .

Die australische Uni und die Einwanderungsbehörde (Visum) fordern jede Menge Formalien, um die man sich rechtzeitig kümmern muss. Detaillierte Infos dazu bekommt man am besten auf der Homepage der Gast-Uni, als Checklisten z.B. von GoStralia und auf <http://www.australia.gov.au/information-and-services/immigration-and-visas> . Mit der australischen Botschaft oder weiteren Behörden hatte ich im Vorfeld wenig zu tun, abgesehen von einem klärenden Telefonat in einer Visums-Sache. Was ich sehr praktisch fand, war, dass ich bereits von Deutschland aus bei der australischen Bank ANZ ein Konto eröffnen konnte, sodass sofort Einzahlungen und Online-Banking möglich sind, und die VISA-Debit-Karte dann vor Ort nur noch in einer Filiale abgeholt wird. Dadurch war auch eine große Überweisung von Deutschland aus über eine unabhängige Finanztransfer-Agentur (HIFX) möglich, sodass man im Vergleich zu normalen Auslandsüberweisungen Hunderte sparen kann.

Im Land angekommen musste ich mich dann auch noch um die Anschaffung der geforderten Bücher kümmern. Z.T. riesen, schwere Schinken mit 300 S., allerdings gibt es auch viele gute

2nd Hand-Angebote und Schnäppchen über Uni-Aushänge, den ‚Student Guild Shop‘ und auf www.gumtree.com.au .

3. **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule** (Lage / Anreise, Orientierungswoche / Info-Veranstaltungen für Austauschstudierende, Betreuung / Ansprechpartner, Immatrikulation, Campusleben, Freizeitangebote, Kulturelles etc.)

Da ich für das englischsprachige Auslandssemester vor dem Abschluss des Studiums noch einmal etwas möglichst Einmaliges / Besonderes ‚mitnehmen‘ wollte, Neuseeland allerdings schon sehr gut kenne, habe ich mich für West-Australien und dort die Murdoch University in Perth entschieden. Perth war mir auch von Bekannten als besonders schöne, warme Stadt mit großartigen angrenzenden Küstenregionen empfohlen worden, es gibt tolle Info-Filme auf YouTube, und es war auch einmal zur ‚lebenswertesten Stadt der Welt‘ gewählt worden ... Die Uni-Gebühren waren im Vergleich zu Sydney, Melbourne, Adelaide etc. noch am günstigsten und auch das Kursangebot fand ich sehr umfangreich und spannend.

Ich kam dann auch im sommerlichen Februar sehr gut an und hatte mich erstaunlich schnell eingelebt. In Australien selbst lief alles ganz erstaunlich easy. Da mir die Unterkünfte im Studierenden-Wohnheim zu teuer erschienen, kam ich erstmal ohne Bleibe an wollte vor Ort suchen. So lebte ich die 1. Woche in einer enorm schmutzigen Backpackers-Unterkunft. Die Leute dort waren allerdings sehr nett, sehr hilfsbereit, authentisch und ehrlich. In dieser Zeit war es zunächst eine schwülwarme, drückende Hitze mit bis zu 40°C – das fiel mir sehr schwer, zu verkraft-



en. Ein Stand-Ventilator in unserem stickigen Raum rotierte und schwenkte rund um die Uhr. Ich war den ganzen Tag nur ‚am Ölen‘ und hatte nachts z.T. nur 3h Schlaf ! .

Irgendwann wurde das Wetter angenehmer, dann erlebte ich eine wunderbare *trockene*



Hitze, viel Sonnenschein und keine Wolke am Himmel. Ein Busfahrer sagte mir auch, dass dieses feuchtwarme Klima vorher überhaupt nicht typisch für Perth sei („Hell no.“) – es gebe halt nur immer mal wieder solche tropischen Phasen und Hitzewellen ...

Am 1. Tag der Orientierungs-Veranstaltungen (‚O-Week‘) an der Uni kam ich morgens nach einer 1h-Fahrt aus Perth Downtown mit dem Zug durch wunderschöne, sonnendurchstrahlte Vororte entlang vieler Küsten und Buchten pünktlich am sehr schön auf einer kleinen Anhöhe gelegenen Uni-Campus an. Ich wurde dort erstmal von einer Hammer-Vegetation (Eucalyptus-Bäume und viele bunte Blüten) und wild fliegenden, schimpfenden Papageien begrüßt. Das ganze Uni-Gelände ist wunderschön und wirkt durch und durch wie Parkanlagen. Überall englisch gepflegter, kurzer Rasen und darauf großzügige, bunte Sitzpolster. So, wie die gesamte Innenstadt, ist auch hier alles extrem sauber – nirgendwo liegt Müll herum, nirgendwo Graffiti. Es ist wie in Vancouver/Canada im Gegensatz zu New York/USA ...

Alle Menschen sind extrem höflich, freundlich und hilfsbereit. Am Ende einer Bustour sagen die Passagiere „Thank you, driver.“ (!) Ich habe mit vielen Leuten sehr viel gesprochen und mir macht das Kommunizieren in Englisch erwartungs- und erfahrungsgemäß voll Spaß.

Auch die Begrüßung an der Uni war ‚extremely welcoming‘. Alle waren nett. Den ganzen Tag gab es sehr interessante Info- und Orientierungsveranstaltungen in Rotation durch verschiedene Hörsäle und Gebäude, kostenfreies Mittagessen, Getränke, Live-Musik in der Mitte des Campus usw.

Von der Uni aus gab es kostenfrei ganz tolle, organisierte (Bus-)Ausflüge in den wunderschönen, hoch gelegenen „Kings Park“, den Botanic Garden und zu einem der schönsten, nahen Strände, dem „Cottesloe Beach“. Am folgenden Tag bot die Uni ein „Aboriginal Event & International Welcome-Dinner“, Spiele, Musik, Preise usw. und Ende der Woche schließlich einen Busausflug zum Caversham Wildlife Park. Es ist großartig organisiert und so bleibt nicht viel Zeit für Einsamkeit oder Heimweh.



4. **Kurswahl / Kursangebot / -beschränkungen für Austauschstudierende** (z.B.: Wie wurde Kurswahl vorgenommen bzw. Anerkennung abgestimmt?, Kurswahl an anderen Fakultäten / Kurswechsel möglich?, Kurswechsel, Prüfungen, Sprache etc.)

Was den von der Gast-Uni geforderten Sprachtest betrifft: Manche Unis verlangen einen, andere verstehen, dass man ja vermutlich wirklich englisch sprechen und schreiben kann, wenn man dieses Fach bereits seit 2 Jahren erfolgreich studiert, und verzichten darauf. Wenn du also testscheu bist (wer ist das nicht?) und die Kohle dafür sparen willst, erkundige dich vorher, bei der Auswahl deiner Wunsch-Uni! Ich hätte hier eigentlich wieder den IELTS-Test nachweisen sollen. Der ist aber nur 24 Monate gültig, war gerade abgelaufen, ist jede Menge Stress (auch viele Native Speakers fallen da durch!) und ist nicht gerade preiswert. Ich hatte das Glück, dass mir ein Lieblings-Dozent auf dem DAAD-Testformular, das man sich selbst online runterladen kann, alle 4 Sprachkompetenzen mit Stempel bestätigte und das wurde anerkannt 😊 .

Eine Woche nach der O-Week begann die Uni dann richtig. In Deutschland studiere ich English-Speaking Cultures / English und hier habe ich die wunderbare Chance, auch mal links und rechts zu schauen, was thematisch möglich ist. Ich wählte Psychology; Philosophy und Atmospheric Science – das wird dann an der Heimat-Uni alles anerkannt, was ich mir vorher dort bestätigen ließ. Der große Vorteil ist, dass du auf diese Weise nochmal in etwas Neues rein schnuppern kannst. Die Gefahr kann andererseits auch sein, dass man dann in verschiedenen Bereichen ‚absolute Beginner‘ und daher (mengenmäßig) ggf. überwältigt ist. Doch an einen Kurswechsel habe ich nie wirklich gedacht, da ich meine ‚Units‘ und die Mitstudierenden wirklich mochte und inhaltlich alles enorm spannend fand.

5. **Unterkunft** (Besonderheiten bei der Wohnungssuche, Empfehlungen, Internetadressen, Bewerbung, Wohnheime / Privatunterkünfte / kurzfristige Unterkünfte, Lage / Ausstattung / Kosten / etc.)

Nach einem schönen und sehr anstrengenden Tag der O-Week wollte ich mir die Zimmer im „Student Village“ anschauen, das an den Campus angrenzt. Das Administration-Office war noch spät geöffnet, doch ich musste geschockt feststellen, dass alle preiswerten Räume für 137\$ / Woche bereits vergeben waren und neuerdings ebenso alle für 149\$! ! Der Standard-Preis für die verbliebenen, freien Räume war nun bereits auf 197\$ geklettert. Mit diesem Wissen ging ich zu den großen Pinboards mit privaten Angeboten. Nun klappte alles gut: Ich probierte mein neues Telefon aus und es funktionierte ☺! Ich erreichte beim ersten Versuch die sehr nette, chinesische Vermieterin (lebt mit ihrem Mann seit 10 Jahren in Perth). Ich bekam die Adresse gesimst und machte mich direkt auf den Weg – dieser Raum ist nur 15 min zu Fuß von der Uni entfernt, in einer sehr guten, sicheren Wohngegend in Sichtnähe zu einem Einkaufszentrum gelegen! Am Haus wurden wir uns schnell einig. Ein schöner, großer Raum für mich, in einer Haus-WG in einer sehr guten, gepflegten Wohngegend, zus. mit 2 anderen Frauen und 2 Männern (fast alle studieren ebenfalls an der Murdoch Uni), (teil-)möbliert, und unlimited, schnellem Internet, 120\$ / Woche inkl. aller Nebenkosten. Und mit eigenem, sehr schönem Swimmingpool! Die Einrichtung ist zwar etwas arg kitschig-oldfashioned (1980er-Stil), doch es wurde viel in die technische Innenausstattung investiert – alles Wichtige ist vorhanden, es ist super renoviert und absolut sauber. Erst später begriff ich, dass ich voll Glück gehabt habe mit dem Preis-Leistungsverhältnis – das haben mir durchweg alle bestätigt.

. **Sonstiges** (besondere Erlebnisse, Transport, Studentenjobs, Hinweise zur Sicherheit, Internet, Probleme / Anregungen / persönliche Empfehlungen, Verpflegung)

Direkt zu Beginn bin ich ins Stadion zum Konzert der echten, originalen Guns ´n Roses, mit den wiedervereinten Axl Rose & Slash gegangen. Großartig!
Die Bus- und Zugverbindungen (war im Ticket inbegriffen) sind generell sehr gut (nur nachts wird es sehr dünn), mit Dauerkarte kriegen Studierende 40% Rabatt. Meistens bewegte ich mich aber mit dem Fahrrad.

Ein paar Wochen später besuchte mich meine Freundin hier für 6 Wochen. Die Gefahr ist, dann wieder traurig viel deutsch zu quatschen, doch es hat natürlich auch sehr viele Annehmlichkeiten. Während ich dann intensiv studieren musste, unternahm sie leider viel allein, um die Umgebung zu erkunden. Ihre schönsten Entdeckungen konnte sie mir dann wiederum mitteilen und auch an weiteren Tagesausflügen an Wochenenden zeigen. Und wir sind vor ihrer Abreise nochmal zusammen auf's Greenday-Konzert in Perth gegangen. Schweineteuer, und: Richtig fett lohnenswert ☺ . Meine Freundin reiste weiter durch Australien, als ich mit dem Schreiben der Essays, Reports und Präsentations-Vorbereitungen wirklich zu beschäftigt war. Vor einem neuen Abschied für lange Monate besuchte ich sie allerdings noch einmal für ein gemeinsames Wochenende in Melbourne. Melbourne ist generell deutlich kälter, grau und verregener im

Vergleich zu Perth – und das bekamen wir voll zu spüren. Allerdings war mein Eindruck: Melbourne bietet dann auch viele klassisch-viktorianische Steingebäude, viel mehr bunte Kultur, Markthalen, Straßenmusiker, als das saubere Perth. Aufgrund der Kürze der Zeit musste ich leider fliegen, wie das hier bei den Distanzen auf dem Kontinent so üblich ist, denn z.B. Perth #\$\$\$ Melbourne sind über 3.000 km!

Noch eines zu den Lebenshaltungskosten / Lebensmittelpreisen hier: Es stimmt, was man

immer überall hört: Australien ist teuer. Was man, finde ich, als Studierender einfach nicht machen sollte, ist im nächstbesten Supermarkt wie zu Hause gewohnt einfach drauf los einzukaufen, um dann an der Kasse echt geschockt zu sein und eine weitere Kreditkarte suchen zu müssen. Allerdings: Wenn man sich etwas mehr Zeit lässt und bewusst nach den Preisen schaut und gezielt die jede Woche wechselnden Sonderangebote oder die Markt-Eigenmarken wählt, dann kommt man sehr gut durch. So kriegt man dann auch die enorm leckere Dr. Oettger-Pizza für 5\$ statt für 8\$. Genauso ist es beim Auswärts-Essengehen: Ja, man *kann* locker für 28\$ essen gehen. Muss man aber nicht. Gezielt geschaut kriegt man mit der Zeit ein Gespür, wo man auch sehr gut für 7,90\$ (Vegetarian Curry), 5\$ (Pizza Domino) oder sogar 4\$ satt wird (Hähnchen mit Pommes, obwohl ich dafür nicht werben will, da ich vegetarisches Essen und Fisch bevorzuge). Auch China-Fisch mit Reis fand ich sogar für 4\$. Sehr günstig und gut sind auch frischer Fisch und maritime Köstlichkeiten im Supermarkt. Im Angebot kriegt man ein grätenfreies Fischfilet, das noch nicht einmal in die Pfanne passt, für 2-3\$!

7. **Was ist tunlichst zu vermeiden?** (Dont's)

Um Gottes Willen nicht die (mengenmäßigen) Anforderungen der Uni unterschätzen! Denn die sind, finde ich, immens. Rechtzeitig anfangen, wirklich zu studieren und zu lernen – ich hatte wirklich mehr als gut zu tun! Da bleibt auch keine Zeit mehr, noch nebenbei zu jobben. Wenn man die Zeit dafür hat, am besten schon vor dem Studium die sehr ausführlichen ‚Unit Learning Guides‘ lesen, die Literatur besorgen und gründlich lesen, lesen, lesen. Ich hatte vor dem Auslandssemester immer gedacht, dass im BA-Studiengang bereits in Deutschland enorm viel gefordert wird. Doch nun denke ich: Hier in Australien wollen sie noch 3x mehr ... Dies liegt allerdings auch daran, dass ich hier das übliche Paket von 3 ‚Units‘, also 3 verschiedene Kurse / in meinem Fall also 3 Studienfächer kaufen musste, obwohl ich für die Anerkennung an der Uni zu Hause eigentlich nur

2 Units (2x 7,5 CPs) brauche. Da ich diese Units nun mal aber hatte, und sie auch alle 3 so interessant (und so verschieden) fand, dass ich auf keine verzichten wollte, habe ich quasi 1 Fach freiwillig studiert. Na ja, davon wird man natürlich nicht dümmer. Es bedeutet allerdings entsprechend heftigen Arbeitsaufwand und Fleiß, und es drückt auch den erreichbaren Notendurchschnitt entsprechend deutlich.

Wem es also nur um möglichst wenig Arbeitsaufwand, möglichst gute Noten und möglichst viel Freizeitaktivitäten und Kurzurlaube geht, der / die sollte sich sehr gut überlegen, von Anfang an eher nur 2 Units zu studieren und sich voll darauf zu konzentrieren. Die Notengebung ist ohnehin vergleichsweise zu meinem Studiengang in Deutschland sehr viel strenger. Ich würde schätzen, wenn wir in Deutschland oft mit Noten im Bereich von 85-95% verwöhnt waren, so bewerten sie hier 10-15% niedriger. Das liegt bei den schriftlichen Assignments auch am System: Sie geben (fast) nie Noten, die besser als 78-79% sind, denn wenn eine Bewertung von 80% aufwärts gegeben würde, muss automatisch ein 2. Gutachten angefertigt werden (und da wollen sich die Dozierenden nicht gegenseitig mit belasten).

Ich hatte hier innerhalb von 4 Monaten folgendes zu bewältigen: 5 schriftliche ‚Assignments‘ (Aufsätze, Research-Reports), 6 Online-Quizz-Prüfungen (Multiple Choice, voll auf Zeitdruck, zählen für's Endergebnis), 1 Präsentation, 3 schriftliche Abschluss-Examen, 4 fette Bücher zu lesen, 5 h Pflicht-Teilnahme an Experimenten, 5 Vorlesungen und 2 Tutorien sowie 1 Labor-Veranstaltung mit Anwesenheitspflicht, daneben 1 regelmäßige Study Group, 1 wöchentliche Mentoring-Veranstaltung sowie Sonder-Workshops mit Hilfestellungen zum effektiven Studieren ... Dies ist in Australien Standard. Fast niemand schafft diese Menge locker zu bewältigen, Viele studieren dann aufgrund des Abgabe- oder Prüfungstermindrucks nicht mehr in der Tiefe, sondern nur noch für die Assignments. Das ist eigentlich nicht mein Stil und sehr schade, finde ich. Und dafür ist man ja im Wirtschaftsbetrieb Universität eigentlich ‚Kunde‘ und zahlt rund 5.000 € Studiengebühren (es sei denn, man kümmert sich rechtzeitig um gute finanzielle Unterstützung!).

8. **Nach der Rückkehr** (z.B. Anerkennung der Studienleistungen, Transcript of Records etc.)

Da kann ich noch nicht viel zu sagen, da ich den Bericht heute abgeben muss, allerdings immer noch eine späte Klausur vor mir habe (Nachschreibetermin wegen krank gewesen) und gegenwärtig immer noch fleißig studiere. Ich gehe aber davon aus, dass alles problemlos sein wird, da ich mich vorher an der Heimat-Uni genau erkundigt hatte und mir bestätigen ließ, dass das, was ich in Australien studiere, alles anerkannt wird.

9. **Fazit:** Was hat Dir der Aufenthalt persönlich gebracht? Motivation und Ziele für gerade diese Hochschulwahl / Wahl des Landes; Welche Auswirkungen haben die Erfahrungen während Deines Aufenthaltes auf Dein weiteres Studium, Deine beruflichen Überlegungen oder Deine Lebensplanung?

Ich bereue es nicht! Das Studium läuft auf einem enorm hohen und damit auch inhaltlich höchst interessanten Niveau. Ich habe sehr viel Neues gelernt – gerade auch durch die erwähnte Chance, einmal in andere Fächer hinein zu schnuppern. Auch sprachlich habe ich wieder viel dazu gelernt – Redewendungen, Begriffe und Fachtermini, die hier – in einem ‚constant English environment‘ gebräuchlich, doch bei uns, selbst im Studiengang Anglistik, nicht so üblich sind. Ich konnte das australische Englisch einwandfrei verstehen, mancher Slang ist witzig. Die technische Ausstattung der Uni und die fachliche und didaktische Qualität der Dozierenden, der Lernmaterialien und die personelle Betreuung sind allgemein außerordentlich gut. Z.B.: Alle Vorlesungen werden automatisch recorded und sind dann zum Wiederholen auf der Lernplattform.

Und natürlich wirst du auch mit sehr viel Sonne belohnt, die automatisch ein anderes, positives Lebensgefühl vermittelt. Und die einmalig schönen Strände, bunten Vögel, Bananen- und Mandarinenbäume, sowie die zahlreichen Ausflugs- und anschließend Urlaubsmöglichkeiten tun ein Übriges. Eine solche Zeit prägt sicher für's Leben. Das sich dann – wer weiß – für manche auch eines Tages auf der Südhalbkugel einpendelt

Wenn ich nochmal die Wahl hätte, würde ich mir in der ersten Planung sehr genau anschauen, welche Prüfungsleistungen man während des Semesters und am Ende bewältigen muss (z.B.: Die Zeitdruck-Abschluss-Klausuren sind absolut nicht mein Ding ...).

...